

Worum es geht:

Neben biblischen und anderen religiösen Texten gehören zum subjektorientierten Religionsunterricht der Lebenswelt der Schüler*innen entnommene Texte. Gegenwärtig finden sich in – gerade auf die Lebenswelt Jugendlicher bezogenen – Slam-Poetry-Texten eine Vielfalt an dafür geeigneten Themen und Anknüpfungspunkten. Der Entwurf bietet Vorschläge zur Bearbeitung und Deutung von gedruckten und video-grafierten Slam-Poetry-Texten. Darüber hinaus werden Hilfestellungen zur Erarbeitung und Formulierung eigener Lebensfragen sowie Positionen gegeben. Für die Durchführung eines Poetry-Slams werden passende Texte und Hinweise zur Verfügung gestellt.

Autor:

Dr. Gerhard Neumann,
Studienleiter, RPI Marburg
gerhard.neumann@rpi-ekkw-ekhn.de



Klassenstufe:

Jahrgang 9/10

Stundenumfang:

6-8 Stunden

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Poetry-Slam-Beiträge bearbeiten und deuten,
- religiöse Aussagen in Slam-Beiträgen identifizieren,
- eigene existenzielle und religiöse Fragen bedenken und sprachlich zum Ausdruck bringen,
- zu ausgewählten Fragen einen Standpunkt vertreten und ausdrücken,
- eigene Poetry-Texte verfassen und präsentieren.

Material:

- M1** Methodenübersicht Kreatives Schreiben
- M2** Themen- und Materialliste Slam-Poetry
- M3** Hinweise zur Bearbeitung von Slam-Poetry-Texten und Poetry-Clips
- M4** Anregungen zum Schreiben eines Slam-Textes (rhetorisches Schreiben)
- M5** Anregungen zur Durchführung eines Poetry-Slams



Die Materialien sind auf unserer Webseite verfügbar.

www.rpi-impulse.de

WORT-SCHÖPFUNGEN –

mit Slam-Poetry-Texten im Religionsunterricht arbeiten

Gerhard Neumann

Auch wenn in der gegenwärtigen Kulturszene die Poetry-Slams kein Breitenphänomen darstellen, so hat sich das Format doch mittlerweile fest etabliert und auch in den Schulen Einzug gehalten. In Jugendzentren, bei großen Kultur- und Kirchenfesten, auf Kirchentagen und in vielen Städten werden regelmäßig Poetry-Slams veranstaltet. An nicht wenigen Schulen binden Lehrkräfte vor allem im Deutschunterricht Slam-Poetry in ihren Unterricht ein oder organisieren zusammen mit Schüler*innen eigene Poetry-Slams an der Schule. Hier reicht die Spanne von der Grundschule bis hin zur gymnasialen Oberstufe. Nur selten allerdings begegnet das Format im Religionsunterricht. Dabei bietet die Arbeit an und mit Slam-Poetry gute Möglichkeiten, an Themen des Religions- und auch Ethikunterrichts intensiv zu arbeiten, Sprach- und Ausdrucksfähigkeit zu fördern, Positionalität einzuüben und die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Bei „Poetry-Slam“ handelt es sich um einen öffentlichen, moderierten Wettbewerb/Wettstreit, bei dem Slam-Poet*innen in einem begrenzten Zeitrahmen (3-7 Minuten) selbstverfasste Texte vortragen und eine (Publikums-) Jury dann die Texte und die Performance beurteilt.

Unter „Slam-Poetry“ dagegen versteht man Texte, die für einen Poetry-Slam verfasst wurden und den Anforderungen des Slams entsprechen: Sie müssen selbst von den Autor*innen verfasst worden sein, und der Vortrag sollte nicht länger als 7 Minuten dauern. Die Gestaltung der Texte ist beliebig. Sie sollten jedoch ansprechend und für einen Vortrag vor Publikum geeignet sein.

Beim Poetry-Slam handelt es sich um einen Wettbewerb um den schönsten Text und die ansprechendste Präsentation. Doch gilt beim Slam wie auch insbesondere beim Arbeiten an und mit Slam-Poetry der alte Grundsatz: „The point is not the points, the point is the poetry!“ Es geht also in erster Linie um eine intensive und persönliche Auseinandersetzung mit Alltags- wie auch Lebensthemen und um deren sprachliche Umsetzung. Gerade im Unterricht und in der Schule soll in diesem Rahmen den Lernenden die Möglichkeit gegeben werden, je nach den eigenen Möglichkeiten ihre Kompetenzen zu erweitern und sich in ihrer Persönlichkeit zu entwickeln.

Um einen Zugang zum selbstständigen Verfassen von Slam-Poetry-Texten zu bekommen, liegt es nahe, die Schüler*innen zunächst an das Schreiben eigener Texte heranzuführen, bevor man sich dann mit den Besonderheiten der Slam-Poetry bzw. des Poetry-Slams beschäftigt und daran orientierte Texte verfasst. Dieser erste Schritt bietet gleichzeitig die Möglichkeit herauszufinden, auf welchem Kompetenzstand die Lernenden in dieser Hinsicht sind. In einem zweiten Schritt befassen sich die Lernenden grundsätzlich mit Slam-Poetry, indem sie Videoclips von Poetry-Slam-Beiträgen anschauen und analysieren (hier wird die Performance eines Textes als einem wesentlichen Element der Slam-Poetry erkennbar), verschiedene Slam-Texte lesen und besprechen, sich zusätz-



lich in Rechercheaufträgen mit der Geschichte und den Grundlagen des Poetry-Slams beschäftigen und so eine Idee bekommen, was es damit auf sich hat. Auf diesem Hintergrund würde sich dann in einem dritten Schritt die Schreibphase eigener Slam-Texte anschließen.

Alternativ kann aber auch der umgekehrte Weg beschritten werden und als erstes bei der Beschäftigung mit Slam-Poetry angesetzt werden. In diesem Sinne sind die beiden Hauptteile dieses didaktischen Impulses als austauschbare Module A und B zu verstehen.

Modul A: Eigene Texte verfassen

Die meisten Schüler*innen dürften wenig bis keine Erfahrungen mit dem Verfassen eigener literarischer Texte haben. Eventuell wurden im Deutschunterricht dazu Anfänge gemacht, auf die gegebenenfalls zurückgegriffen werden kann. Daher wird es notwendig sein, sie mit Übungen langsam an das Schreiben heranzuführen und zum Verfassen eigener Texte zu ermutigen. Dafür bieten sich die Ansätze der Methode des kreativen Schreibens an.¹ Diese sind grundsätzlich frei von stilistischen Vorgaben und Textmustern und entsprechen damit dem Charakter der Slam-Poetry, für die das ebenfalls zutrifft. Nach ersten Übungen zum Ins-Schreiben-Kommen geht es dann darum, Texte zu eher offenen Themen oder Fragen zu verfassen. Hier setzt man bei den Themen und Fragen der Jugendlichen an: Mein schönstes Urlaubserlebnis; Freundschaft ist, wenn ...; Das ärgert mich; Was

ist mein Heimatort?; Ich liebe Fußball, weil ...; Im Himmel ...; Was mir hilft, wenn ich Angst habe; usw.

Kleine formale Vorgaben können mitunter helfen, etwas zu Papier zu bringen und die sprachliche Kreativität anzukurbeln. Dazu gehören z.B. das Verfassen eines Elfchens oder eines Haiku oder eines Listengedichts. Vorschläge für Übungen zum (kreativen) Schreiben bietet die Methodenübersicht **M1**.

Die Ergebnisse können in kleinen Gruppen oder auch im Plenum vorgetragen werden, was gleichzeitig schon eine Vorübung zur Slam-Performance ist. Falls dazu Rückmeldungen aus der Gruppe gegeben werden, sollten diese positiv-wertschätzend ausgerichtet sein. In weiteren Schritten können dann anspruchsvollere Textformate (z.B. Gedichte, rhetorisches Schreiben, Kurzreden)² und Themen (z.B. Was ist gerecht? Wo ist Gott? Wer bin ich?) angegangen werden. Bei der Themenwahl empfiehlt es sich, auf Inhalte vorhergehender Unterrichtseinheiten Bezug zu nehmen, aus denen die Schüler*innen entsprechendes Vorwissen mitbringen.

Bevor eigene Texte, die den Charakteristika des Poetry-Slams entsprechen, von Schüler*innen verfasst werden, lohnt es, sich mit diesem Format und mit konkreten Beispielen von Poetry-Slam-Beiträgen zu befassen.

Modul B: An und mit Slam-Poetry arbeiten

Wenn man im Religionsunterricht mit Texten zu gegenwärtigen Lebensfragen Jugendlicher arbeiten möchte, bieten sich Texte der Slam-Poetry an. Diese, von jungen Erwachsenen und auch Jugendlichen verfassten Beiträge handeln von alltäglichen Phänomenen und Beobachtungen, häufig humorvoll-unterhaltsam entfaltet. Häufig werden aber auch grundlegende Fragen des Lebens, der Welt und mitunter auch religiöse Themen angesprochen. Gemein ist beiden das Merkmal, dass es sich um persönliche Äußerungen der Autor*innen handelt, die deren subjektive Sicht auf die Welt, ihre Einstellungen,

¹ Sauter, Ludwig: *Kreatives Schreiben im Religionsunterricht. Calwer Materialien, Stuttgart 2007.* Zimmermann, Mirjam / Hellwig, Michael: *Wo glaubst du hin? Kreatives Schreiben im Religionsunterricht, Stuttgart 2011.*

² Siehe zum rhetorischen Schreiben Anders, Petra: *Poetry-Slam. Unterricht, Workshops, Texte und Medien, Deutschdidaktik aktuell Bd. 34, Baltmannsweiler 2018, bes. S. 90-93.*

³ Petra Anders: *Poetry-Slam. Unterricht, Workshops, Texte und Medien, Deutschdidaktik aktuell Bd. 34, Baltmannsweiler 2018, bes. S. 7-51.*

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Poetry-Slam>; <https://poetry-slam-essen.de/faq/ursprung-wie-ist-poetry-slam-entstanden/>.

Meinungen und Fragen widerspiegeln und durch die die Hörenden in das gemeinsame Nachdenken hineingenommen werden sollen. So versuchen die Slammer*innen immer wieder das Publikum sprachlich wohl überlegt für sich zu gewinnen.

In den einschlägigen Veröffentlichungen – seien es Bücher oder Video-Clips auf YouTube – finden sich Themen wie z.B. *Zukunft, Klimakrise, Gerechtigkeit, Krieg und Frieden* die sich gut auf Inhalte des Religionsunterrichts beziehen lassen. Eine Liste mit Textsammlungen und Videoclips findet sich in der Themen- und Materialliste **M2**.

Für die Analyse der Texte und Videoclips können Methoden aus dem Deutschunterricht und der Medienkunde herangezogen werden. Dabei ist besonders auf stilistische Merkmale und Besonderheiten zu achten, da sich in diesen oft Hinweise auf die Intention und die Botschaften der Autor*innen entdecken lassen. Eine Zusammenstellung von Anregungen und Fragen zur Auswertung gedruckter oder videografiertes Slambeiträge bietet das Materialblatt **M3**.

Ergänzend und vertiefend zur Beschäftigung mit den Poetry-Slam-Texten selbst können sich die Schüler*innen durch entsprechende Arbeits- und Rechercheaufträge mit der Geschichte, den Hintergründen und den Grundlagen des Poetry-Slam auseinandersetzen. Anregungen und Informationen dafür finden sich u.a. bei Petra Anders³ oder auf einschlägigen Internetseiten.⁴

Ausgehend von der Interpretation der Slam-Texte können in weiteren, vertiefenden Lernschritten die herausgearbeiteten Inhalte mit biblischen Texten und christlichen Grundaussagen in Beziehung gesetzt werden, Diskussionen initiiert und die Schüler*innen zur Erarbeitung und Formulierung eigener Standpunkte angeregt und hingeführt werden.

Wurde die Einheit mit Modul B begonnen und soll sie zur Erarbeitung eigener Slam-Poetry-Texte hinführen, bietet sich an dieser Stelle die Fortsetzung der Einheit mit Modul A an.

Modul C: Eigene Slam-Poetry-Texte schreiben

Ist das persönliche Schreiben eingeübt und das Format Slam-Poetry den Lernenden vertraut, sollen die Schüler*innen eigene Slam-Texte verfassen. Hierbei können Textformat und Stil offen bleiben. Wer eher einen rhetorischen Stil für den eigenen Slam-Text wünscht, kann sich an den Anregungen im Info-Blatt **M4** orientieren. Besonders motivierend ist es, die Texte als Produkte für einen Poetry-Slam, der in der Lerngruppe oder in der Schule durchgeführt wird, vorzubereiten. Innerhalb der Lerngruppe könnte ein solcher Slam den Abschluss (Anforderungssituation mit Präsentation) einer Unterrichtseinheit zu einem bestimmten Thema bilden.

Modul D: Tipps zur Durchführung eines Poetry-Slams

Zur Vorbereitung und Durchführung eines Slams im Religionsunterricht, fächerübergreifend im Jahrgang oder als Schulevent ist es hilfreich, eine*n Slammer*in (vorzugsweise aus der Region) zu engagieren. Manche von ihnen bieten Workshops für Klassen an und helfen bei der Vorbereitung und Durchführung eines Slams. Der Youtube-Kanal „Poetry-Slam TV“ bietet ein bislang siebenteiliges Poetry-Slam-Tutorial an, das auf unterhaltsame Weise vom Schreiben bis zur Performance Hilfestellungen und Tipps gibt:

https://www.youtube.com/watch?v=6ki15olwaRs&list=PLj_3pQsXzm3F2xywVdKM81XhvTBvY1k9e.

Bevor man sich an einen großen Poetry- bzw. Reli-Slam als Schulveranstaltung wagt, sollte ein kleineres Format in der Klasse oder Lerngruppe ausprobiert werden. Ausführlichere Hinweise finden sich auf dem Materialblatt **M5**.

Für Beratung und Durchführung von Poetry-Slams im Religionsunterricht und für Fortbildungen (Reli-Slam-Projekt der RPI-Regionalstelle Marburg) steht der Autor dieses Beitrags gerne zur Verfügung: gerhard.neumann@rpi-ekkw-ekhn.de.

Weitere Materialien und Informationen:

- Neumann, Gerhard: „Eines Tages ...“ Mit Slam-Poetry-Texten auf der Suche nach Zukunftsperspektiven, in: Religion 5-10, Nr. 35, 3/2019, S.28-31, plus Materialien M1-M8.
- Ders.: Praxis-Tipps – Poetry-Slam im RU, rpi-impulse Heft 1/2021, S. 32f.
- RPI-Podcast zur Frage „Was ist Reli-Slam?“ (Relpod Nr. 09, Reli-Slam / 04.06.2020): <https://anchor.fm/relpod/episodes/Relpod--Nr--09--Reli-Slam-eetkib>
- Föcker, Judith: Hiob. Poetry-Slam „Wo ist dein Gott jetzt?“ (Religion betrifft uns 2/2018).
- Klant, Claudia: Zweifel – warum schweigt Gott? Slam-Poetry als Zugang zur Theodizeefrage (Relis 3/2017, Nr.25, S. 41-49).